

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—. Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 10.—, Ausland M. 12.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 8.—. (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag). Postscheckkonto Nr. 20153, Amt Frankfurt a. M.

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 1. Februar 1919
Dienstag, den 28. Januar, abends 7 Uhr.

Inhalt: Drei wenig bekannte exotische Großschmetterlinge. Von Embrik Strand, Berlin. — Seidenzucht. Von Medizinalrat Dr. Heißler, Bayreuth. — Kurze Betrachtungen zu den Hiberniidae. Von M. Gillmer, Cöthen (Anh.). — Einige gelungene Zuchten. Von A. U. E. Aue, Frankfurt a. M. — Ichneumon. Von Professor Dr. Rudow, Naumburg a. d. Saale. — Literatur. — Notiz.



Am 19. November entschlief in Saalfeld an der Saale im Alter von 68 Jahren

Herr Hermann Meyer.

Mit ihm ist ein eifriger Entomologe, ein Mitbegründer unseres Vereins, ein Mitarbeiter unserer Zeitschrift und ein ganz hervorragender Beobachter der Natur dahingegangen. Unermüdlich im Sammeln und Züchten besonders der Lepidopteren seiner Heimat, der Thüringer Berge, hat er Großes geleistet und viel Neues zutage gefördert. Allen, die zu ihm kamen, war er ein belehrender Freund, der mit seinem reichen vielseitigen Wissen und Können, seinen unerschöpflichen praktischen Erfahrungen und seinem steten gesunden Humor sich weit und breit nur Freunde erworben hat. Er war ein lebenswürdiger, treuer, einfacher, schlichter, ein ganz außergewöhnlicher Mensch. Pekuniär nicht mit Glücksgütern gesegnet, war er, infolge langjähriger Krankheit, die jeden Erwerb ausschloß, vor einigen Jahren gezwungen, seine Sammlungen zu veräußern. Die Coleopteren sind in den Besitz der Universität Jena gekommen, während die Lepidopteren sich im städtischen Museum seiner Heimat in Saalfeld befinden. In diesem Museum hat er in der uneigennützigsten Weise, besonders in den letzten Jahren seines Lebens, viel gearbeitet und sich große Verdienste erworben. Alle die ihn kannten, werden ihm ein dauerndes, ehrenvolles Gedenken bewahren. Albrecht.

Drei wenig bekannte exotische Großschmetterlinge.

Von Embrik Strand, Berlin.

Fam. Janidae.

Gen. *Jana* Wlk.

Jana gracilis (Wlk.) Strand

Ein ♀ von Kamerun (ex coll. Niepelt).

Eine Beschreibung des ♀ dieser Art ist nicht überflüssig:

Flügelspannung 105, Vorderflügelänge 57, Körperlänge 37, Fühlerlänge 12 mm.

Vorderflügel oben rötlichbraun, stellenweise violett-graulich überzogen, in der hinteren Hälfte des Basalfeldes schmutzig gelblich. Die Zeichnungen bilden schmale schwarze Querbinden und zwar:

Eine ziemlich verloschene, apikalwärts schwach konvex gebogene, auf den Vorderrand fast senkrecht gerichtete, aber denselben anscheinend nicht ganz erreichende Binde, die daselbst um 17, auf dem Hinterrande um 18 mm von der Flügelbasis entfernt ist; ob zwischen dieser Binde und der Flügelbasis eine zweite ebensolche, subparallel verlaufende Binde vorhanden gewesen, läßt sich nicht ganz sicher feststellen, weil der Flügel daselbst nicht tadellos erhalten ist, ich glaube es aber; die Medianbinde fängt auf dem Hinterrande in demselben Punkt wie die beschriebene Binde an, bildet mit derselben somit einen vorn offenen spitzen Winkel, verläuft gerade, subparallel zum Saume bis kurz hinter dem Vorderrande, wo sie scharf gekrümmt wurzelwärts umbiegt und den Vorderrand in 31 mm Entfernung von der Flügelwurzel erreicht; die postmediane Binde ist

schärfer markiert als die vorhergehenden, zumal weil innen heller begrenzt, und verläuft gerade, nur fast unmerklich saumwärts konvex gebogen, in etwa 7 mm Entfernung von der Medianbinde und mit dieser subparallel, jedoch am Vorderrande nicht so deutlich gekrümmt; ungefähr in der Mitte zwischen dieser Binde und dem Saume verläuft eine feine, schwärzliche, undeutliche, tief und unregelmäßig zickzack-wellenförmige Linie, die in oder nahe der Flügelspitze in den Vorderrand ausläuft und außen ein klein wenig dunkler als innen angelegt ist. Eine ebensolche Linie verläuft im Hinterflügel, der aber nicht die Bindenzzeichnung des Vorderflügels hat; er ist in der kleineren Saumhälfte dunkler als in der proximalen Hälfte, jedoch ist der Saum zwischen Flügelspitze und Rippe 3 unbestimmt gelblich aufgehellt, welche Färbung sich auf den Rippen basalwärts weiter erstreckt; sonst ist die Grundfarbe im Hinter- wie im Vorderflügel ohne oder mit nur höchst undeutlichem violett-graulichem Ueberzug. Die Unterseite weicht ab durch die rotbraune Färbung des Saumfeldes der Vorderflügel und der ganzen Endhälfte der Hinterflügel; sonst sind die Vorderflügel unten heller als oben und zeichnungslos, während die Hinterflügel je eine mediane und post-mediane feine schwarze, zickzack-wellenförmige Doppelquerlinie führen und im Saumfelde eine Querreihe hellerer Wische erkennen lassen.

Fam. Geometridae.

Gen. *Plegapteryx* H.-Sch.

Plegapteryx anomalus H.-Sch. var. *camerunus* Strand n. var.

Ein ♂ von Süd-Kamerun (coll. Niepelt).

Habe diese Form als *Pleg. anomalus* H.-Sch. bestimmt gesehen und wenn wirklich *Pleg. partita* Holl. 1893 und *Syndetodes segmentata* Warr. 1902 Formen von *anomalus* sind (Swinhoe führt sie 1904 sogar als glatte Synonyma davon auf!), so ist auch die vorliegende nicht spezifisch verschieden, denn die Unterschiede zwischen den drei genannten Formen sind ungefähr so groß (oder wenn man will: klein!), wie zwischen vorliegender Form und der Originalkennzeichnung (in: Außereurop. Schmetterl. p. 462—463). Uebrigens ist aus den Beschreibungen der bisher bekannt gemachten *Plegapteryx*-Arten (z. B. den von Holland in Entomol. News 1893, p. 172—174) z. T. schwer klug zu werden.

Flügelspannung 40, Vorderflügellänge 20,5, Körperlänge 19 mm. Also ein wenig größer als die Hauptform von *anomalus*. Körper und Flügel oben dunkel olivenbraun, im Saumfelde hell olivengraulich mit lila-violettlichem Anflug; die Grenzbinde zwischen Saum- und Proximalfeld aus einer inneren schwarzen und äußeren weißlichen Linie bestehend. Diese Binde erscheint im Hinterflügel im Gegensatz zu *anomalus* gleichmäßig wurzelwärts konvex gebogen und läuft im Vorderflügel in den Vorderrand, wenn auch nahe der Spitze aus. Im Vorderflügel ist sonst eine schwarze, feine, zickzack-wellenförmige Antemedianquerlinie vorhanden, ferner ein runder, schwarzer, heller gekernter Diskozellularpunktelfleck, aber (im Gegensatz zur *f. pr.*) ohne weitere Diskalzeichen. Im Hinterflügel Andeutung eines Diskozellularflecks. Der Kostalrand der Vorderflügel ist, insbesondere in der Basalhälfte, so hell oder noch heller als das Saumfeld. Bauchseite des Körpers, die Beine (abgesehen von den dunkleren Tarsen), die Palpen und die Unterseite der Flügel

orange-gelb, mehr oder weniger, insbesondere im Vorderflügel, braun oder olivenfarbig übergossen; die Querbinde der Oberseite ist durch eine rötlich-braune ebensolche vertreten und die Diskozellularflecke sind wie oben.

Fam. Lycaenidae.

Gen. *Hypochrysoys* Feld.

Hypochrysoys architas Druce

Ein ♂ von Bougainville (coll. Niepelt).

Die Originalbeschreibung findet sich in den Trans. Entom. Soc. London 1891, p. 191, t. XI, f. 2—3 und behandelt jedenfalls das ♀ (Verf. gibt keine Geschlechtsangabe); das ♂ wurde von Ribbe in der Iris XII (1899) p. 224, t. IV, f. 5, beschrieben und abgebildet. Die Originalabbildung der Unterseite paßt auf vorliegendes Stück besser als die Figur bei Ribbe, insofern als die an der Originalfigur grünen Binden und Punkte bei Ribbe goldgelb dargestellt sind; bei meinem Exemplar sind sie sogar noch markierter grün als in der Originalfigur, indem sie heller, glänzender und zum Teil mit etwas gellichem Ton erscheinen. Flügelspannung 31, Vorderflügellänge 17,5 mm.

Seidenzucht.

Von Medizinalrat Dr. Heissler, Bayreuth.

Der Aufsatz in Nr. 19 der Ent. Zeit. ds. Jahrg. veranlaßt mich, meine längst gehegten Bedenken gegen Bestrebungen, die Seidenzucht als Erwerbszweig namentlich für Kriegsinvaliden wieder aufleben zu machen, an dieser Stelle zu äußern, weil ich nicht glauben kann, daß damit den Leuten gedient sein wird. Die Versuche, die Seidenzucht einheimisch zu machen, standen vor 100 Jahren in Blüte, um bald darauf einzuschlafen, als ihr bescheidener Erfolg durch die Verbreitung der Eisenbahnen und der Schifffahrt und damit des regen Güteraustausches mit den fernsten Ländern den Todesstoß erhielt. Die Seidenzucht konnte eben den Wettbewerb mit südlichen Ländern nicht bestehen, wo die Seidenraupen ohne Mühe gedeihen, während bei uns deren Zucht sehr viel Mühe, Zeit und Geld erfordert.

Die Seidenraupe — es kann sich im wesentlichen doch nur um die aus China eingeführte handeln — und ihre Futterpflanze sind Kinder des sonnigen Südens. Letztere ist durch die Blätter der Schwarzwurzel kaum zu ersetzen. Beide erfordern zu ihrem Gedeihen eine nicht unbedeutende Wärmemenge, eine bestimmte Summe von Wärmeeinheiten, die eine südliche Sonne in verschwenderischer Fülle spendet, die aber in Deutschland nur in Ausnahm Jahren wie vielleicht 1911 erreicht wird. Damals erntete ich reife Feigen. Verzögerte Entwicklung, Hemmung und Rückbildung wichtiger Eigenschaften der Raupe wird die Folge sein, die durch ständige Einfuhr von Zuchtmaterial einigermaßen ausgeglichen werden könnte, solange wie es der Süden zuläßt.

Dann erscheint es mir zweifelhaft, ob die Seide unter den künstlichen Bedingungen in Deutschland die gleiche Güte wie im Süden erreicht, ob die hier gewachsenen Maulbeerblätter den dortigen in jeder Richtung gleichwertig sind. Vergleiche der Maulbeerbäume im Tessin mit solchen meiner Heimat, die aus der Zeit vor 100 Jahren stammten, sprechen nicht dafür. Für mich ist es nicht zweifelhaft, daß die Seidenraupe bei uns die Bedingungen ihres

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Drei wenig bekannte exotische Großschmetterlinge. 81-82](#)